

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-06-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

9. Juni 1960

Herrn Hans Abich
Wörnbrunnerstrasse 11
Grünwald bei München

Lieber Herr Abich, -

mein Telegramm werden Sie bekommen haben, - hoffentlich noch zur Zeit, um die Pressenotiz ausstellen zu können.

Als ich Ihnen schrieb, war Herr Dr. Kaestlin noch nicht von der Pfingstreise zurück. Erst gestern, am 8. Juni, konnte ich ihn sprechen.

Was zunächst die Pressenotiz betrifft, so sagte der Rechtsgelahrte, keineswegs notwendiger Weise würden wir vermittels ihrer Herrn Reinhardt zu einer prompten Aktion herausfordern können. Solange er, - aus welchen Irrgründen immer - die Meinung vertrete, er verfüge über die "Zauberberg"-Rechte, bleibe es völlig ihm überlassen, zu welchem Zeitpunkt er gegen uns vorgehen wolle (falls er denn könne). Die Pressenotiz hätte ihn also zwar irgendwie "provizieren" können, möglicherweise aber nicht in unserem Sinne.

Im übrigen fand ich bei Dr. Kaestlin zwei mir bis dato unbekannte Meinungsäusserungen des Herrn Reinhardt vor:

1.) Irgendwann, während meines Krankheitsurlaubs, telegraphierte Herr Reinhardt tobsüchtig aus Dublin (an Kaestlin). Er werde vor keinem Mittel zurückschrecken und uns ohne weiteres vernichten, wenn wir auf unserem Vertragsbruch bestünden. Unabhängig von Continental werde er mutterseelen-solo vorgehen, und dann hätten wirs.

2.) Nach Besprechung mit seinem Anwalt kam Herr Reinhardt offenbar zu der Ueberzeugung, seine Drohungen seien legal allzu unfundiert, und so schrieb denn, zum bassen Erstaunen von Dr. Kaestlin, Herr Dr. Rothe, namens des Herrn Reinhardt und der "Continental", letztere Firma sei in einem Irrtum befangen gewesen, als sie so bündig mitteilte, sie habe keinerlei Rechte von uns erworben.

In beiden Fällen setzte Dr. Kaestlin sich sofort mit meiner Mutter in Verbindung, und in beiden Fällen ward vereinbart, es sei von keinerlei Nutzen, mich jetzt mit diesen Scherzen zu behelligen; nützlich und nötig sei vielmehr ausschliesslich, dass, im Namen der Erbgemeinschaft, Dr. Kaestlin die Drohungen und Anwürfe der Herren Reinhardt und Rothe zurückweise. Dies ist natürlich geschehen.

Inzwischen schrieb Herr Rothe erneut, und erneut hat Dr. Kaestlin ihn in seine Schranken verwiesen.

Wichtig scheint mir nun vor allem das Treffen zwischen Dr. Will und Dr. Kaestlin. Denn natürlich muss Ihr Rechtsberater den genauesten Einblick in alle Vor- und Hergänge gewinnen, ehe die Filmaufbau und die Erbgemeinschaft zu einer endgültigen Einigung kommen können.

Interessant ist zunächst, dass es neuerdings - nach Dr. Kaestlin - eine Lloyd's-Versicherung in Copyright Angelegenheiten gibt, und dass wir vielleicht eine solche Versicherung eingehen könnten. Ueberdies will Dr. Kaestlin die Frage prüfen, ob es uns möglich wäre, unsererseits eine Art von Feststellungsklage gegen Herrn Reinhardt anzustrengen. Vorsorglich darf ich Sie an unsere mündliche Vereinbarung erinnern, dergemäss alle Unkosten, die aus den rechtlich völlig unhaltbaren Massnahmen des Herrn Reinhardt erwachsen könnten, zwischen Filmaufbau und Thomas Mann Erben geteilt werden sollten.

Im übrigen lache ich mir denn doch ins Fäustchen. Kannte ich meinen Wolfgang oder kannte ich ihn nicht? Ich kannte ihn nicht nur, sondern hatte mir bereits zusammengeträumt, was, etwa, er aufstellen würde: Privatklage ~~meinerseits~~ und "Irrtum" andererseits. Dass das eine so unsinnig ist, wie das andere, tut wenig zur Sache. Und im übrigen fürchte ich, weder das eine noch das andere sei wesentlich unsinniger, als die Dreistigkeiten des Herrn Kafka es waren. Man ist nicht so sehr in Abrahams Schoss, als in Gottes Hand, und wie wohl einem dort ist, hängt ganz davon ab, wie wohl einem überhaupt ist. Lassen Sie mich hoffen, Ihnen sei zunehmend wohl!

Immer herzlichst

die Ihre:

